

Für Andacht und Gottesdienst

Seife

19. Juli - 6. Sonntag nach Trinitatis



Seife

Seife - nein danke! Hägar, der Schreckliche, badet nur einmal im Jahr. Der raue Wikinger aus dem Comic lässt nur ungern Wasser und Seife an die eigene Haut. Seine Frau Helga muss ihm sogar erst erklären, wozu Seife eigentlich dient. Früher gab es bei uns nur einen einzigen Badetag in der Woche, meistens samstags. Heute duschen die meisten Menschen täglich. Danach fühlen wir uns sauber, rein und wie neugeboren. Doch wie steht es mit der inneren Sauberkeit? Gibt es eine "Seife" für die Seele?

Der Prophet Jeremia nimmt dem Menschen seiner Zeit die Illusion, ein feiner Saubermann zu sein: „Und wenn du dich auch mit Lauge wüschest und nähmst viel Seife dazu, so bleibt doch der Schmutz deiner Schuld vor mir, spricht der Herr (Jeremia 2, 22). Mit anderen Worten: Mensch, du kannst dich nicht selbst von Schuld reinwaschen. Du bleibst Sünderin und Sünder, auch wenn du dich selbst vor anderen noch so sauber und gut darstellst. Reinigen und abwaschen von der Sünde, das kann allein Gott. Nur er kann unsere Seele reinigen und erneuern. Wie? Durch das „Bad der Wiedergeburt“ (Titus 3,5). Die Taufe wirkt wie Stück Seife, das auch an unser Herz und unsere Seele herankommt. Sie reinigt mich von allem, was mich von Gott trennt. Sie kann selbst Hägar, den Schrecklichen, zu einem neuen Menschen machen.

Wir beten:

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen, gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
(Psalm 51,12-13)

EG 390 Erneure mich, o ewigs Licht

Frank Mühring